

Grundschul- und Horterweiterung: Schon wieder Stopp !?

Und nun plötzlich das Thema „Schulteilung“

Liebe Eltern,

eigentlich waren wir auf einem guten Weg, aber leider gibt es jetzt schon wieder Schwierigkeiten bei der geplanten Grundschul- und Horterweiterung in der Steinschneiderstraße. Ein neuer Plan aus der Verwaltung droht alles weiter zu verzögern.

Letzter Stand: Die beauftragten Architekten hatten in der letzten Gemeindevertretersitzung am 31. Januar 2018 mitgeteilt, dass die ursprünglich für Mitte 2019 geplante Fertigstellung nicht erreicht werden könnte, es werde wohl eher Frühjahr 2020. Als nicht sehr überzeugende Gründe wurden die zeitaufwändige Entsorgung des Abrissmaterials vom E-Gebäude und Witterungsbeeinträchtigungen genannt. Nicht nur zeitlich ist das ärgerlich, auch finanziell droht deswegen vielleicht Ungemach, weil die in Aussicht gestellten Fördermittel in Höhe von 2 Millionen Euro wohl – so die nicht weiter erläuterte Aussage der Verwaltung – zwingend an eine Fertigstellung im Jahr 2019 gebunden seien und somit hinfällig wären. Zähneknirschend akzeptierte die Gemeindevertretung diese Verzögerung aber und beschloss, das Vorhaben trotz allem weiter umzusetzen, da der Platz für Hort und Schule in Anbetracht der bis 2027 weiter steigenden Schülerzahlen dringend benötigt wird. Auch wir als Vertreter der Elternschaft kritisierten diese „Verlängerung“; der Fertigstellungstermin 2019 war bereits in der Ausschreibung festgeschrieben. Aber trotzdem ist eine Fortsetzung des geplanten und beschlossenen Wegs auch aus unserer Sicht in Anbetracht der dringend notwendigen Erweiterung alternativlos.

ABER WEITERGEHEN WIRD ES NUN ERSTMAL DOCH NICHT! Denn nach dieser letzten Gemeindevertretersitzung folgte eine **weitere Rolle rückwärts** in unserer „unendlichen Geschichte“: Die Verwaltung zauberte Mitte Februar bei einer „Arbeitssitzung“ mit Gemeindevertretern, Hort-, Schulleitung und Elternvertretern plötzlich einen **völlig neuen Plan zur Schul- und Horterweiterung** aus der Schublade – ob nun auf Betreiben von Gemeindevertretern oder Bürgermeister im Hintergrund oder in Eigenregie wissen wir nicht, ist allerdings auch vollkommen egal, denn dieser „Plan“ und die Art und Weise, wie er plötzlich auftaucht, schlägt nun echt dem Fass den Boden aus. In der gestrigen Sitzung des Sozialausschusses wurde dieser neue „Plan“ nun öffentlich vorgestellt. Man könne die Hort- und Schulerweiterung deutlich günstiger und genauso gut realisieren, wenn man beide Schulstandorte so um- und ein bisschen ausbaut, dass dort jeweils die 1. bis 6. Klassen unterrichtet werden können. Dies habe eine Zählung der Räume anhand der Grundrisse ergeben. Mit weniger aufwändigen Aus-/Umbauten in Steinschneiderstraße und Weißdornallee sei Platz für alle zu erwartenden Hortkinder/Schüler in den kommenden Jahren. Denkbar sei etwa die Erstellung eines kleineren Neubaus in der Steinschneiderstraße, in der Weißdornallee könne durch eine Umgestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten (u.a. Verlegung des Sekretariats und des Schulleitungsbüros ins Foyer zugunsten eines weiteren Hortraums gegenüber dem Lehrerzimmer!) sowie die Aufstockung eines bislang einstöckigen Gebäudeteils zusätzlicher Platz gewonnen

werden. Der Computerraum kann aufgelöst werden; dass dort die PC-Kurse stattfinden interessiert niemand oder ist der Verwaltung schlicht nicht bekannt. Der Fachraum Biologie kann einfach zusammengelegt werden mit dem Fachraum Physik; so die Vorstellung in der Gemeindeverwaltung.

Wir, Hort-Elternvertreter und Schulleitung haben diesen Vorschlag, der faktisch auf eine „Schulteilung“ hinausläuft, sofort und sehr deutlich kritisiert und als nicht durchführbar abgelehnt. Trotzdem hat die Verwaltung jetzt erst einmal einvernehmlich mit der Mehrheit der Gemeindevertreter das weitere Vorgehen auf Eis gelegt, um in der kommenden Gemeindevertreterversammlung am 28. Februar 2018 über den Teilungsplan zu beraten und zu beschließen. Abgesehen von der Frage, warum die Gemeinde ihren Vorschlag nicht schon viel früher (zum Beispiel zu Beginn aller Planungen vor eineinhalb Jahren!) entwickelt und zur Diskussion gestellt hat, gibt es unzählige problematische Aspekte bei dieser neuen fixen Idee. Von „Plan“ kann man im Grunde überhaupt nicht reden:

- Die vorgeschlagene Raumplanung wurde quasi am „grünen Tisch“ anhand von Grundrissen erstellt, nicht unter Berücksichtigung der tatsächlichen Nutzungen und Erläuterungen der Schulleitung und der konkreten Unterrichtssituationen, geschweige denn im Austausch mit den Personen, die Ahnung von der Sache haben (Hort- und Schulleitung). So sind in der Weißdornallee diverse Fachräume erforderlich und unverzichtbar (Naturwissenschaften, Kunst). Es bleibt u. a. unklar, wo diese Fachräume, die bei einem Lehrbetrieb 1.-6. Klasse auch in der Steinschneiderstraße vorgehalten werden müssten, dort dann hin sollen.
- Grundsätzlich muss wegen der vorerst dauerhaft steigenden Kinderzahlen bei dem angedachten Modell mit viel mehr Hortkindern/-schülern an beiden Schulstandorten gerechnet werden – es ist vollkommen unklar, wie das bewerkstelligt werden soll. In der Steinschneiderstraße fehlen altersgerecht gestaltete Horträume (ab 4. Klasse), Unterrichts-Fachräume, altersgerechtes Mobiliar, eine für den Sportunterricht ab 4. Klasse adäquat ausgestattete Turnhalle, eine Mensa, in der die Versorgung von Kindern der 1.-6. Klassen räumlich auch nur ansatzweise organisierbar wäre, ein altersgerechtes Außengelände. In der Weißdornallee fehlen neben schlicht nicht vorhandenem Platz ebenfalls altersgerecht (1.-3. Klasse) ausgestattete Horträume, altersgerechtes Mobiliar, eine räumlich auskömmliche Mensa, ein altersgerechtes Außengelände. Wie das erfahrungsgemäß mit den 1.-3. Klassen einhergehende höhere Verkehrsaufkommen (Bringen und Abholen) in der ohnehin schon beengten Wohngebietssituation rund um die Weißdornallee bewältigt werden soll, ist ein weiteres ungeklärtes Problem.
- Die völlig unrealistische Raumplanung hätte zur Folge, dass man gar nicht darum herumkommen wird, wieder eine Doppelnutzung von Räumen für Unterricht und Hort zu praktizieren – genau das sollte aber durch die Erweiterung vermieden werden, zumal das Ministerium ja bereits mehrfach darauf hingewiesen hat, dass das nicht mehr lange genehmigungsfähig ist. Also weiterhin Doppelnutzung – dann natürlich nicht mehr nur an einem, sondern absurderweise gleich an beiden Schulstandorten!
- Um die entsprechenden räumlich und gestalterisch notwendigen Maßnahmen umzusetzen, braucht es natürlich Bau-/Umbau-/Anbautätigkeit über einen längeren Zeitraum. Wir hätten also dann nicht mehr nur eine zeitlich überschaubare Baustelle in der Steinschneiderstraße, sondern gleich zwei Baustellen an zwei Standorten bei laufendem Betrieb! Die Belastungen für Hort- und Schulbetrieb und alle Beteiligten (Kinder, Erzieher, Lehrer) wären erheblich.

- Wegen der Betreuung und Unterrichtsversorgung aller Klassen an beiden Standorten werden Hort und Schule ihre Personalorganisation vollkommen neu stricken müssen. Davon abgesehen wird man zwingend mehr Personal im Hort- und Schulbetrieb brauchen, um der neuen räumlichen Situation Herr werden zu können: Am Standort Steinschneiderstraße werden künftig auch Fachlehrer der 4.-6. Klasse benötigt, am Standort Weißdornallee Lehrer der 1.-3. Klasse sowie Sonderpädagogen. In der Weißdornallee muss zudem das Hortpersonal deutlich aufgestockt werden, um den in der 1.-3. Jahrgangsstufe naturgemäß deutlich höheren Betreuungsbedarf decken zu können. Das unterrichtende Personal kann schlechterdings permanent pendeln, fraglich ist auch, wie viele Lehrer das Theater überhaupt mitmachen würden. Alternativ wäre das Pendeln großer Schülergruppen (ganzer Klassenverbände) zwischen den Standorten (Entfernung je nach Route mindestens 1 km) denkbar – das kann man machen, muss sich dann aber der Risiken und Herausforderungen solcher Bewegungen voll bewusst sein (Verkehrssicherheit, Begleitung der jüngeren Kinder zwingend erforderlich, je nach Größe der Gruppe vorgeschriebener Betreuerschlüssel).

Einsparpotenziale sind hier also überhaupt nicht zu erwarten. Im Gegenteil:

Ein bewährtes, gut funktionierendes und eingespieltes Standorte-Modell soll ohne Not und trotz Vorliegens einer sinnvollen und nachhaltigen Lösung über den Haufen geschmissen werden!

Zugleich werden sowohl Hort als auch Schule ad hoc in völlig neu zu schaffende Organisationsstrukturen gezwungen, die alle fachkompetenten Beteiligten entschieden ablehnen. Wie die Schulaufsicht auf eine so tiefgreifende Umstrukturierung des Lehrbetriebs und das Land auf zusätzlichen Personalbedarf reagieren, ist auch völlig ungeklärt.

- Ein Blick auf die Zeitachse zeigt, dass die dringend erforderliche Hort- und Schulerweiterung durch diesen neuen „Plan“ erneut massiv verzögert wird. Es liegt auf der Hand, dass diese neue Option natürlich erst einmal wieder von allen Beteiligten/Gremien gründlich durchdacht, diskutiert, beschlossen und ausgeplant werden muss, dann muss wieder ausgeschrieben, sondiert, vergeben werden. Wenn die hinter dem neuen „Plan“ Stehenden also bezwecken, das Projekt durch diesen weiteren Hakensschlag so lange unvollendet zu lassen, bis die Schülerzahlen wieder sinken und bis dahin eben alle „ein bisschen zusammenrücken“, könnte diese Rechnung langsam aber sicher aufgehen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.
- Der neue „Plan“ soll Kosten sparen. Die für mittlerweile gleich zwei komplette Architektenplanungen (die erste musste ja anno 2017 wieder kassiert werden, weil der Verwaltung erst im Nachhinein aufgefallen war, dass sie europaweit hätte ausgeschrieben werden müsse...) ausgegebenen mehreren hunderttausend Euro wären damit erstmal komplett verbrannt, weil von Anfang an neu geplant werden müsste. Also jetzt ein drittes Mal Ausschreibungs- und Planungskosten? Das ist kein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern, sondern einfach nur noch irre.

Soweit der Stand der Dinge. Aus unserer Sicht ist es müßig, die Motive der hinter diesem neuen „Plan“ Stehenden zu ermitteln (am wahrscheinlichsten ist, dass die

Gemeinde wegen des möglichen Ausbleibens der Fördergelder fieberhaft nach Kostensenkungsoptionen sucht). Wir wollen weiter entschieden für eine zügige Umsetzung der Hort- und Schulerweiterung kämpfen. Mit der beschlossenen Planung, hinter der Hort-, Schulleitung und Elternkonferenzen nach wie vor stehen, liegt ein tragfähiges Raumkonzept vor, das den Standort Steinschneiderstraße langfristig zukunftsfest macht. Darüber hinaus könnte die geplante Erweiterung in der Steinschneiderstraße nach unserer Einschätzung sogar künftige Belastungsspitzen in der Weißdornallee auffangen, so dass dort keine weiteren Aus-/Umbaumaßnahmen erforderlich wären: Wenn die „Spitze“ der Schülerentwicklung in der Steinschneiderstraße durch und in der Weißdornallee angekommen ist, wäre in der Steinschneiderstraße wieder Raum zum temporären Ausweichen.

Die nun wohl längere Fertigstellungsdauer der bislang beschlossenen Planung ist natürlich ärgerlich, kann aber möglicherweise noch durch ein entschiedeneres Auftreten seitens Gemeindevertretung und Verwaltung gegenüber den Architekten verkürzt werden. Ebenso ärgerlich wäre der Verlust der Fördergelder, aber auch dieser Sachverhalt müsste unserer Meinung nach von der Verwaltung noch einmal auf Verlängerungsmöglichkeiten geprüft werden – schließlich sind die Förderkonditionen für Bildung aktuell bekanntermaßen sehr großzügig, zumal sich die Politik bis hinauf auf Bundesebene das Thema Bildung als die zentrale Zukunftsaufgabe parteiübergreifend auf die Fahnen geschrieben hat (vielleicht ist das noch nicht bis Dallgow-Döberitz durchgedrungen?). Auch seitens der Architekten wäre eine Haftung für den eventuellen Fördergeldverlust denkbar, auch hier müsste die Verwaltung einfach mal mit Nachdruck prüfen. Und selbst wenn die Förderung wider Erwarten tatsächlich verloren gehen sollte: Die Gemeinde selbst ist doch erst durch unsere Anregungen auf die Idee gekommen, hier mal Möglichkeiten auszuloten. Hätten wir die Verwaltung in punkto Fördermittel nicht in Gang gesetzt, hätte sie die Hort- und Schulerweiterung ohnehin ohne Zuschüsse umsetzen müssen. Ja, Bildung und Betreuung kosten Geld! Aber wer hier spart, wird das am Ende viel teurer bezahlen. Ganz zu schweigen von dem gravierenden Vertrauensverlust der Menschen in Dallgow-Döberitz in ihre Kommunalpolitik und Verwaltung – schon jetzt herrscht doch kollektives Kopfschütteln angesichts des gesamten Projekts!

Wir wollen und werden uns jetzt jedenfalls mit allem Nachdruck für eine Fortsetzung der Schul- und Horterweiterung nach der ursprünglich beschlossenen Planung und die Beschleunigung der Fertigstellung einsetzen. Wir wollen kein Dauer-Chaos und weitere Planungsspannen und -pleiten, sondern eine zügige Lösung des akuten Platzproblems an unserer Grundschule. Die Lösung liegt fertig auf dem Tisch – es muss jetzt einfach mal losgehen!

In diesem Sinne hoffen wir weiterhin auf Eure Unterstützung. Wir haben gemeinsam schon viel erreicht und wollen gemeinsam mit Euch weiterkämpfen!

Wir halten Euch auf dem Laufenden.

Viele Grüße!

Andrea Lampe und Britta Ibold
Vorstand Elternkonferenz

Martin Boltz
Vorstand Hort-Elternkonferenz